

Unsere Gemeinde

Gemeinde Helsa



Ortsteil

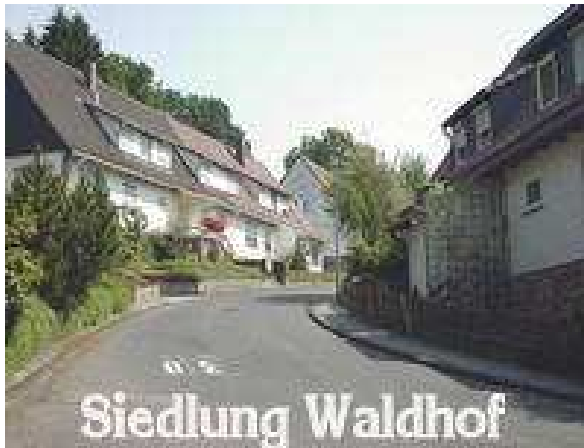
Eschenstruth



Die erste urkundliche Erwähnung Eschenstruths erfolgte 1126. In der gleichen Zeit wurde mit dem Bau der Kirche (Thomaskirche) begonnen, die noch heute romanische Elemente enthält. Die Viehhaltung war lange Zeit der Haupterwerb, da die umliegenden Böden für Landwirtschaft zu karg waren. Um 1515 siedelten sich Eisenschmiede an und machten das Dorf zu einem lokalen Zentrum der Eisenverarbeitung. Mit 190 Einwohnern konnte Eschenstruth 1585 eine stattliche Einwohnerzahl vorweisen. Köhler können ab 1640 nachgewiesen werden, dennoch wurde die Leinweberei allmählich zum Haupterwerb. Die Weberei in Heimarbeit währte über 300 Jahre, wurde aber Anfang des 20. Jahrhunderts durch die Errichtung einer mechanischen Weberei aufgelöst.

Im 18. und 19. Jahrhundert sind Vogelhändler im Dorf ansässig, die Blutfinken (Dompfaff/Gimpel) als Nebenerwerb dressieren und im nahen Kassel verkaufen. Die Eschenstruther tragen daher den Namen „**Blutfinken**“. Nach dem 2. Weltkrieg war die selbständige Gemeinde Eschenstruth überwiegend ein handwerklich geprägtes Kleinbauerdorf. Die Nebenerwerbslandwirtschaft wurde groß geschrieben.





Zeitweise waren über 1.200 Bewohner ans Ortsteil von Eschenstruth. Familien fanden hier eine neue Heimat.

Anfang des 2. Weltkrieges (1939) wurde im Rohrbachtal die „Siedlung Waldhof“ gebaut, in der rund 1000 Frauen und Mädchen untergebracht wurden, die in der Munitionsfabrik auf dem Mühlenberg (Hirschhagen) dienstverpflichtet waren. Im Herbst 1949 wurden die 50 Häuser, die mittlerweile zu Wohnungen umgestaltet wurden, von Heimatvertriebenen belegt. Über 200

Von 2 Bäckereien zu jener Zeit, eine mit Mühle, die noch heute vorhanden, jedoch nur besichtigt werden kann, bis hin zum Schmied und Stellmacher und Schuster waren alle Handwerker im Ort vertreten. Lebensmittel- und Textilgeschäfte sowie ein prakt. Arzt und Zahnarzt (Waldhof) waren zu finden. Die meisten Familienväter waren in Kassel berufstätig und fuhren zur Arbeit mit der Bahn bis Kassel-Bettenhausen, um ihre Familie ernähren zu können. - Auch die Vereinstätigkeit kam wieder in Gang und Neu- und Wiedergründungen waren zu verzeichnen. (z.B. Musikzug im TSG Eschenstruth -1952). Mit dem 1. Aug. 1972 verlor die Gemeinde **Eschenstruth** ihre Selbständigkeit. Sie wurde ein Ortsteil der Gemeinde Helsa.

Heute hat der OT Eschenstruth über 1.900 Einwohner, liegt östlich von Kassel, 14 km von der Stadtgrenze. Der Autobahnanschluss A7 ist mit 13 km schnell zu erreichen, da kein Ort durchfahren werden muss. Die Straßenbahnlinie 4 Kassel – Hessisch Lichtenau verbindet uns mit der nah gelegenen Stadt Kassel. Alle Wanderungen kann man von hier oder der Ortsmitte antreten. Auch Pkw-Fahrer können ihr Fahrzeug an der Straßenbahnhaltestelle abstellen und unmittelbar mit den Wanderungen beginnen. Trotz des Verkehrsdilemmas auf der B7 führt diese nur am Ort vorbei und behindert in keiner Weise die Wohnqualität unseres Dörfchens. Auch eine mal im Lossetal entstehende A44 wird diese in keiner Weise mindern.



Weiter gibt es in Eschenstruth ein sehr intaktes Vereinsleben in allen Bereichen für jung bis alt. Auch ist die Grundversorgung der Einwohner mit Lebensmittel und Getränke durch einen großen, privaten tegut-Markt langfristig gewährleistet. In der Ortsmitte finden wir eine Metzgerei, die seit über 60 Jahren im Familienbesitz ist. Ein prakt. Arzt, eine Poststelle und 2 Geldinstitute, sowie div. Handwerker runden das Bild ab.

Seit Ende der 60er Jahre entstanden an den Ortsrändern drei hervorragende Neubaugebiete.



Hervorzuheben ist jedoch die Gastronomie unseres Ortes, die hier in Nordhessen ihres Gleichen sucht. 4 Gaststätten sowie ein Cafe bieten für Wanderfreunde und Gäste alles was das Herz begehrt. Auch ein mehrtägiger Aufenthalt ist möglich, da man im Gasthof "Zur Linde" und im Gasthaus „Zum Neubau“ preisgünstige Übernachtungsmöglichkeiten bekommt, auch für Wandergruppen.